



# ADRA LIVE!



## FREIWILLIGEN NEWSLETTER



**„¡Aquí estás en tu casa!“ Dies ist ein Satz, der sich während meiner Zeit in einem der schönsten Länder der Welt in mein Bewusstsein eingebrannt hat. „Hier bist zu Hause!“**

Mexiko ist ein Land, in dem es immens viel zu entdecken gibt. Dschungel, Wüste und karibische Strände. Doch nicht nur das Land und seine Natur ist mehr als eine Reise wert. Es sind vor allem die Menschen, die aus mir einen Menschen gemacht haben, der beim Verlassen des Landes nicht mehr der gleiche wie bei der Einreise war.

Mexiko packt dich. Es lässt dich nicht mehr los. Wenn du einmal dort gewesen bist, kannst du es nicht mehr vergessen und willst wieder dorthin. Europa ist ein Kontinent mit vielen kleinen Staaten, von denen jeder seine eigene attraktive Kultur hat, doch Mexiko spielt in einer eigenen Liga. Jeder hat schon mal etwas über Mexiko gehört. Wahrscheinlich hat auch jeder eine ungefähre Vorstellung von dem, was ihn in Mexiko erwarten würde. Doch Mexiko respektiert deine Erwartungen nicht, es sprengt sie und malt ein komplett neues Bild.

Eine Charaktereigenschaft der mexikanischen Kultur, die jeder, der nach Mexiko kommt, spüren wird, ist die unvergleichliche Gastfreundschaftlichkeit. Als Deutscher meldet man sich zwei Wochen vorher bei

***„Mexiko packt dich. Es lässt dich nicht mehr los. Wenn du einmal dort gewesen bist, kannst du es nicht mehr vergessen und willst wieder dorthin. .“***

seinen Freunden an. Nach 30-minütigem Vergleichen der jeweiligen Terminkalender kann man sich darauf einigen, dass man sich unter Umständen in der Zukunft an einem Wochenende einen Nachmittag frei nehmen kann, um sich zu treffen und von 15:00 bis 18:00 Uhr Zeit miteinander zu verbringen. Um 15:00 Uhr, spätestens 15:10 Uhr steht der Besuch vor der Tür. Alles ist vorbereitet, es wird über das Neueste im Freundeskreise geredet, es gibt Kaffee und Kuchen und um 18:05 Uhr verabschiedet man sich wieder und geht getrennte Wege.





In Mexiko ist das anders. Man steht unangemeldet vor der Tür, klopft an, wird eingelassen und setzt sich. Man isst miteinander und redet und verbringt Stunden miteinander. Spät in der Nacht heißt es dann: „Du willst schon gehen? Aber es ist doch erst halb drei! Bleib doch über Nacht hier! Oder bleib einfach die ganze Woche hier! Hier ist ein Bett für dich und da ist der Kühlschrank. Nimm dir, was du brauchst.“ Ein Mexikaner hat immer einen Platz für dich. Und wenn er keinen Platz für dich hat, dann macht er Platz für dich. Im Notfall schläft er selbst auf dem Boden, damit du ein Bett hast. Er tut alles für dich, damit du dich wohl fühlst. Ich möchte nicht sagen, dass Deutsche nicht gastfreundlich sind, aber Kulturen sind nun einmal verschieden und ich kann ehrlich sagen, dass ich mich noch nirgends so herzlich aufgenommen gefühlt habe wie bei mexikanischen Freunden.

Ein weiterer Punkt ist die Gottesfürchtigkeit der Mexikaner. Für uns postmoderne Deutsche wird das wahrscheinlich ziemlich ungewohnt sein, aber es ist vor allem bemerkenswert und beeindruckend. In Mexiko ist Gott nicht irgendeine abstrakte Vorstellung von irgendwelchen altmodischen Spinnern. In Mexiko ist Gott eine feste Stütze deiner Existenz und ein fester Bestandteil des alltäglichen Lebens. Wenn du auf der Straße jemanden fragst, ob du mit ihm beten kannst, wirst du keineswegs für verrückt erklärt, sondern dein Angebot wird oftmals dankend angenommen.

Allein schon in der Sprache ist dieses Bewusstsein sehr stark vorhanden. Am Anfang war es sehr ungewohnt für mich, zu hören, dass es für die Menschen normal ist, oft Ausdrücke wie „Gott sei Dank“ oder „wenn Gott will“ zu benutzen. Ich persönlich fand es eher scheinfromm, ständig den Namen Gottes zu benutzen. Im Laufe der Zeit musste ich Meinung aber revidieren. Ich habe bemerkt, dass die Leute es ernst meinen, wenn sie beispielsweise „Gott sei Dank“ sagen. Es ist nicht einfach nur eine Redewendung, sondern sie sind Gott wirklich aufrichtig dankbar; auch wenn es vielleicht in unseren Augen nur eine Kleinigkeit war, für die sie dankbar sind. Mich hat diese echte Gottesfürchtigkeit beeindruckt und zum Nachdenken angeregt.

**„Ein Mexikaner hat immer einen Platz für dich. Und wenn er keinen Platz für dich hat, dann macht er Platz für dich.“**

In Mexiko habe ich in einem Sprachinstitut einer Universität Deutsch- und Englischunterricht gegeben. Während des Unterrichts aber auch in vielen anderen Situationen ist mir aufgefallen, dass die Mexikaner augenscheinlich viel mehr Wert auf die Position beziehungsweise den Beruf einer Person setzen. Aus Deutschland war ich gewohnt, einen Lehrer, einen Arzt oder einen Pastor immer mit dem Namen anzusprechen. Doch in Mexiko sagt man meist einfach nur „maestro“ (Lehrer), „doctor“ oder „pastor“.





Aus Deutschland war ich gewohnt, einen Lehrer, einen Arzt oder einen Pastor immer mit dem Namen anzusprechen. Doch in Mexiko sagt man meist einfach nur „maestro“ (Lehrer), „doctor“ oder „pastor“. Einerseits wird dem anderen gegenüber so Respekt gezollt, aber andererseits kam es mir auch ein bisschen seltsam vor, da somit meinem Empfinden nach eine gewisse Distanz entsteht. Für Mexikaner ist es allerdings komplett normal und sie fühlen diese Distanz nicht. Ich habe gelernt, dass Kulturen sehr verschieden sind und uns ein Lehrer sein können.

**„Mexiko ist ein Land, das dich mit offenen Armen und zwei Küsschen auf die Wangen empfängt und in das man sich einfach nur verlieben kann.“**

Als letzten Punkt möchte ich noch den äußerst stark ausgeprägten Nationalstolz des mexikanischen Volkes erwähnen. In dieser Hinsicht sind wir als Deutsche eindeutig geschichtlich vorbelastet. Manchmal ist man sich dessen vielleicht gar nicht so sehr bewusst, aber spätestens wenn man an den Feierlichkeiten des mexikanischen Nationalfeiertages am 16. September, oder vielmehr am Abend davor, teilnimmt, lernt man, was es heißt, auf sein Land stolz zu sein. Die Freude

und die Euphorie an diesem Tag wird insbesondere durch den so genannten „Schrei nach Unabhängigkeit“ (Grito de la Independencia) so aggressiv und euphorisch ausgedrückt, dass ich teils das Gefühl hatte, dass Mexiko kurz vor einer Kriegserklärung steht. Doch selbstverständlich hatte mich da meine deutsche Ängstlichkeit vor Vaterlandsstolz nur getäuscht. Wenn es eine Kriegserklärung gab, dann höchstens gegen die Traurigkeit (sollte sie denn vorhanden gewesen sein).

Abschließend möchte ich sagen, dass die Mexikaner ihr Land und ihre Kultur lieben und dass sie dies auf eine so überzeugende und authentische Art und Weise tun, dass es einfach nur ansteckend sein kann. Mexiko ist ein Land, das dich mit offenen Armen, mit einer herzlichen Umarmung und zwei Küsschen auf die Wangen empfängt und in das man sich einfach nur verlieben kann.

**FILIP KAPUSTA**  
Freiwilliger 2012/2013, Mexiko

## IMPRESSUM

**Herausgeber**  
ADRA Deutschland e. V.  
Robert-Bosch-Str. 10  
64331 Weiterstadt

Telefon: 06151 8115-0  
Fax: 06151 8115-12  
E-Mail: [info@adra.de](mailto:info@adra.de)  
Web: [www.adra.de](http://www.adra.de)

**ADRA-Spendenkonto**  
Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE87660205000007704000  
BIC: BFSWDE33KRL

